

Harlich H. Stavemann

Sokratische Gesprächsführung

Sokratische Haltung und Dialoge in Therapie und Beratung

Beltz, 4., überarb. Auflage, 2024, 384 S. ISBN 978-3-621-29089-0

Er erstaunt nicht, dass Harlich Stavemanns Buch zur sokratischen Gesprächsführung in Therapie und Beratung bereits in vierter Auflage erscheint, ist es doch DAS Standardwerk zum Thema schlechthin. Der sokratische Dialog, eine ursprünglich philosophische Unterrichtsmethode, fördert eigenverantwortliches Denken und lehrt die Kunst des Perspektivenwechsels und war auch für Viktor Frankl zentral, was in der Franklforschung leider mehr und mehr in Vergessenheit gerät (Günter Haberl). Die Logotherapie will dem Menschen bewusst machen, «daß Aufgaben seiner harren, daß er sich in den Dienst einer Sache stellen muß, der er wirklich dienen kann. Und im Dienen kann er sich erst verwirklichen. [...] Es muss nur eine katalytische Funktion ins Spiel kommen» (Kreuzer/Frankl). Und diese katalytische Funktion hat in der Logotherapie das Gespräch, insbesondere der sokratische Dialog (G. Haberl).

«Der *psychotherapeutische* sokratische Dialog bezeichnet einen philosophisch orientierten, durch eine nicht-wissende, naiv fragende, um Verständnis bemühte, zugewandte, akzeptierende Therapeutenhaltung geprägten Gesprächsstil, der chronologisch verschiedenen Phasen durchläuft. Er dient einzig der Zielsetzung, dass der Klient durch die geleiteten naiven Fragen des Therapeuten seine alte Sichtweisen reflektiert, Widersprüche und Mängel erkennt, selbständige funktionale Einsichten und Erkenntnisse erarbeitet und seine alte, dysfunktionale Ansicht zu Gunsten der selbst- und eigenverantwortliche erstellten aufgibt», so Stavemann.

Der Autor hält fest, dass verschiedene Schulen in dieser therapeutischen Haltung eine ihrer wichtigsten Interventionsstrategien sehen. Und gerade deshalb möchte er möglichst vielen Beratern, Therapeuten und Seelsorgern eine Gesprächsführung nahebringen, «mit der sie mit ihren Klient:innen wichtige Grundlagen für eine psychisch gesunde Lebensweise erarbeiten können. Dazu gehören nach meiner Überzeugung besonders, die Eigenverantwortung zu übernehmen, den Mut zur Selbstbestimmung aufzubringen und eigene Lebensinhalte, Lebensziele und moralische Normen festzulegen.»

«Auch heute gibt es noch viel zu wenig Anleitungen und praktische Beispiele für die sokratische Haltung und für Sokratische Dialoge in der Psychotherapie oder Beratung», so der Autor. Mit der vierten Auflage seines Buchs will er hier nochmals einen deutlicheren Akzent setzen. Entscheidend ist, so Stavemann, die philosophischen Grundgedanken zu kennen und verinnerlicht zu haben, denn erst dann könne man die angeführten Fallbeispiele fruchtbar in der eigenen therapeutischen oder beraterischen Tätigkeit umsetzen. Daher wird den geschichtlichen Wurzeln und deren Wandlungen, der sokratischen Haltung, grundlegenden Erkenntnissen zu (lebens-)philosophischen Themen, der Kunst des Perspektivenwechsels und sauberen Begriffsklärungen genügend Raum geboten. Ausführlich erklärt der Autor, wie die originär philosophische Methode für den psychotherapeutischen Bereich modifiziert und die Definition hergeleitet wird. Es werden die drei verschiedenen Arten der Dialoge (Was ist das? Darf

ich das? Soll ich das?) und die sich daraus ergebenden Vorgehensweisen erläutert. Auch beim sokratischen Dialog gibt es Indikationen und Kontraindikationen und natürlich Voraussetzungen, die beim Therapeuten und Klienten gegeben sein müssen. Den Akzent des vielfältigen therapeutischen Einsatzes des sokratischen Dialogs legt der Autor auf die integrative kognitive Verhaltenstherapie. Im zweiten Teil der Publikation werden ausführliche und kommentierte Fallbeispiele dargelegt; Tipps und Hinweise beschliessen dieses in seiner Art einzigartige Fachbuch zum sokratischen Dialog.

Mirjam Christen